

Der Rechthaber

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Rechthaber



„Bitte Bappe, chasch sie dänn nüd töde!!“
 „Was töde?! Tod isch sie scho lang, de Chog stellt sich
 blos na läbtig!!“

Der violette Hund

(Nachdruck verboten)

Endlich war unsere Wohnung wieder eingerichtet. Streng nach dem Prinzip der neuen Sachlichkeit, wie es Vera gewünscht

**LYONER Poulet u. Fisch-
SPEZIALITÄTEN**

Restaurant „Hegibach“

Hegibachplatz Zürich, Tram 1 und 2
 Telefon 44350 L. Berther

hatte. Ich wohnte wieder. Vorher hatte ich fünf Wochen vegetiert. Zwischen Tischlern, Anstreichern und Tapezierern.

Aber jetzt war — nach der Ansicht von Vera — die Wohnung ein wahres Schmuckkästchen. Nach meiner Meinung allerdings ... hm, hm ... doch dies tut nichts zur Sache!

Nach einigen Tagen vollendeter Harmonie bemerkte ich, daß meine Frau den Dackel Waldmann mit mißbilligenden Blicken betrachtete. Da ich die Tugenden meines Hun-

des kannte, machte ich mir weiter nichts daraus. Er hatte wohl wieder irgend etwas angeestellt.

Doch die mißbilligenden Blicke wurden von Tag zu Tag stärker und eines Abends sagte Vera mitten in den häuslichen Frieden hinein: „Der Hund muß fort!“

Ich blickte verblüfft von der Zeitung auf. „Fort? Nanu, warum denn?“

„Er paßt nicht mehr in die Wohnung. Der Dackel hat ausgesprochenen Kokofostil, ist also in unserm modernen Interieur direkt ein Greuel. Ich ärgere mich täglich tot über diese Stillwidrigkeit...!“

Das war natürlich bildlich gesprochen, denn in Wirklichkeit ist meine Frau vom Aerger noch niemals gestorben, aber immerhin ... wenn meine Frau sich tot ärgert, dann weiß ich woran ich bin. Und ich begann demzufolge mich mit der Frage des Ersatzes für den armen Waldmann zu beschäftigen.

Es war nicht leicht, das Richtige zu finden. Welche Rasse? Drahthaar-Terrier? Bernhardiner? Dobermann? King Charles? Pekinese? Spaniol? Neufundländer? Barsoi? Mastiff? Dogge? Schäfer? Setter?

„Es muß ein gradliniger Hund ohne Verzierungungen sein“, sagte Vera.

Sie hatte gut reden! Wo findet man einen Hund mit solchen äußeren Eigenschaften, der zugleich auch wohlgezogen, kinderlieb, scharf und stubenrein ist?!

Ich fragte den Innenarchitekten um Rat. Er kratzte sich in den Haaren und meinte, solwas sei ihm in seiner immerhin sehr ausgedehnten Praxis noch nicht vorgekommen. Aber er empfahl mir einen Züchter, der ziemlich weit draußen vor der Stadt wohnte und im Geruche stand, gerne absonderliche Experimente zu machen.

Hoffnungsfroh fuhr ich hinaus und fand ein kleines, schmales Männchen. Ich trug ihm meinen Wunsch vor.

„Es ist ein bißchen schwierig“, meinte er, „aber nicht unmöglich. Welche Farbe soll denn der Hund haben?“

„Farbe? Die ist doch wohl gleichgültig“, stuzte ich.

„Sagen Sie das nicht, mein Herr! Gerade Sie, dem Stilechtheit sehr am Herzen liegt, müssen auch die Farbe sehr in Betracht ziehen. Glücklicherweise bin ich ja in der Lage, diesbezüglich allen Anforderungen

Goldener Hund
 BIERE und
 wollefsumwand
 und babummling